

## **Fortschritts-Magazin**

### **Vorwort**

Seit Frühjahr 2004 findet das Gemeinschaftsprojekt des Goethe-Instituts und der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH "Der Begriff Fortschritt in unterschiedlichen Kulturen" in Ägypten, Bolivien, Deutschland, Indien, Namibia und Russland statt. In einer Konferenzreihe untersuchten Philosophen, Schriftsteller, Theologen und Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft vor Ort das Verständnis von Fortschritt im jeweiligen Kulturkreis. Die Ergebnisse dieser weltweiten Veranstaltungen wurden Ende 2004 auf einer Abschlusskonferenz in Berlin zusammen geführt und mit einer deutschen Öffentlichkeit diskutiert.

2005 haben sich das Goethe-Institut in Alexandria und die GTZ in Kairo entschlossen, das Projekt in Ägypten weiterzuführen, aber mit neuen Akzenten. Die Zielgruppe ist jetzt die junge Generation, die zu Gehör kommen sollte. In Alexandria haben wir engagierte junge Menschen, Mitarbeiter/-innen von NGOs, Studierende, Künstler/-innen eingeladen, sich in Diskussionsrunden dem Thema anzunehmen. Sie nutzten das offene Haus des Goethe-Instituts, um ihre Vorstellungen, Hoffnungen, Sorgen und Erwartungen miteinander zu diskutieren. Das Ergebnis dieser sechsmonatigen Diskussionen, die immer lebendig und engagiert, oft auch sehr kontrovers waren, sehen Sie nun in dem „Fortschritts-Magazin“ vor sich. Literarische Versuche und Umfragen, persönliche Stellungnahmen und kritische Auseinandersetzungen, Fotografien und Lyrik widmen sich dem Thema „Fortschritt“ aus verschiedenen Perspektiven. Bewusst haben wir die unterschiedlichen Meinungen stehen gelassen, denn Diskussionsfähigkeit erfordert die offene kritische Auseinandersetzung und ist daher ein Beitrag zum Dialog. Das Magazin versteht sich als „work in progress“ und als Einladung zur Diskussion. Wir wünschen ihm eine große Verbreitung, gerade unter der jungen Generation.

Die Gruppe nennt sich jetzt „Adwar/Rollen“ und möchte die Arbeit fortsetzen. Neue Teilnehmer sind herzlich eingeladen.

Stefan Winkler  
Programmreferent Alexandria  
Goethe-Institut Ägypten

## **Wer repräsentiert mich denn?**

“Wer repräsentiert mich als Jugendlichen denn?” lautete die oft gestellte Frage, die sich durch die Workshops der Jugendlichen zog, die von der GTZ zwischen Anfang Dezember 2006 und Anfang März 2007 in informellen Siedlungen in Kairo organisiert wurden. Frustration und auch oft Wut auf die Bedingungen, die den Jugendlichen selber die Möglichkeit zur Partizipation verwehren, waren bestimmende Themen der Veranstaltungen.

Es kristallisierte sich schnell heraus, dass Fortschritt und Entwicklung vor allem als kollektiver Prozess begriffen wurden, der den Anschluss gesellschaftlicher Schichten nicht akzeptieren könne, um tatsächlich als ein solcher begriffen zu werden. Diese Wahrnehmung von Fortschritt als die kollektive Bewegung auf eine höhere Entwicklungsstufe schuf ein Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung, diesen Prozess voranzutreiben und zu unterstützen.

Nichtsdestotrotz spalteten auch die Jugendlichen Gräben sozialer Natur. Gerade das gegenseitige Mißtrauen unter Kopten und Muslimen, ja gar die Angst, wurden als große Hindernisse auf dem Weg zu Fortschritt angesehen. Einig war man sich ebenso meist bezüglich weiterer Probleme, die die Stadtteile am Fortschrittsprozess behinderten, sei es Analphabetismus, Korruption, Umweltverschmutzung oder veraltete Wert- und Moralvorstellungen.

Die Rolle der Jugendlichen in diesem Prozess werde ihrer Meinung nach vor allem durch verkrustete staatliche Institutionen und Einrichtungen behindert, die als sich selbstverwaltende Einheiten nicht im Dienste des Bürgers und schon gar nicht im Dienste der Jugendlichen stünden, sondern auf Selbstbereicherung ausgerichtet seien. Entsprechend wurde vor allem dem Staat und den jeweiligen Distrikten eine Hauptschuld an der vergleichbaren Rückständigkeit zu anderen Ländern und Weltregionen gegeben.

Eine Vielzahl von Ideen, die die Jugendlichen selber entwickelten, um diesen Problemen entgegenzuwirken, werden nun im Rahmen lokaler Initiativen weiterverfolgt, um den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Entwicklungsvorstellungen praktisch umzusetzen. In diesem Rahmen wurden ihre Ideen zu verschiedenen Gelegenheiten präsentiert, um auch die lokalen Behörden dafür zu sensibilisieren, dass sich langsam aber beständig die Jugend als Akteur etablieren wird und nicht länger vernachlässigt und marginalisiert werden kann.

GTZ-Büro Kairo

## **Jugend und Zukunft**

### **Das Projekt "Fortschritt" in Alexandria**

Dieses Magazin ist das Resultat des Projekts "Fortschritt", einer Zusammenarbeit des Goethe Instituts mit der Deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ).

Ausgangspunkt dieses Projekts war unsere Vermutung, der Begriff "Fortschritt" werde in Abhängigkeit von kulturellem Hintergrund, politischem System und sozialer Situation unterschiedlich aufgefasst. [www.goethe.de/fortschritt](http://www.goethe.de/fortschritt)

"Der Begriff Fortschritt in unterschiedlichen Kulturen" war das Diskussionsthema verschiedener Wissenschaftler und Intellektueller bei nationalen Kongressen, die 2004 in Ägypten, Bolivien, Deutschland, Indien, Namibia und Russland stattfanden. Die Resultate wurden in Berlin bei der Schlussitzung des Kongresses präsentiert.

Aufgrund des großen Erfolges des Projekts, beschloss das Goethe-Institut, dieses Projekt mit einer Jugendgruppe aus Alexandria weiterzuführen. So wurde die Gruppe, bestehend aus mehreren Studenten und Mitarbeitern verschiedener NGOs, gebildet.

Zwischen September und Dezember 2005 traf sich die Gruppe regelmäßig im Goethe-Institut, um über Themen zu diskutierend, die sie als relevant für den Begriff Fortschritt empfanden, wie Identität, Ausbildung und die Politik des Landes. Während dieser Treffen nutzten die Jugendlichen mit Begeisterung die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern.

Durch ihre Artikel und ihre künstlerischen Beiträge dokumentiert dieses Magazin ihre Meinungen bezüglich Fortschritt und Entwicklung. Die entscheidenden Fragen in diesem Bereich sind: Wie sehen wir die momentane Situation in Ägypten? Wie wird das Leben in Ägypten in der Zukunft aussehen? Was muss getan werden, um den gewünschten Fortschritt erreichen zu können?

Valentin Coenen  
Projektmitarbeiter des Projektes  
Der Begriff "Fortschritt" in unterschiedlichen Kulturen  
Goethe-Institut Alexandria

**Wer sind wir?**

**Was wollen wir?**

**Warum sind wir hier?**

Das Projekt begann Anfang September 2005, als Herr Winkler, Programmreferent am Goethe-Institut in Alexandria, einige freiwillige Jugendliche aus Universitäten, Bürgervereinen und aus verschiedenen NGOs wie SDA (Sustainable Development Association/ Vereinigung für nachhaltige Entwicklung), Gudran (Vereinigung für Kunst und Entwicklung), der Theatergruppe Bedaya und und der Kultur-NGO Iskenderella in das Goethe-Institut einlud.

Herr Winkler sprach über den Begriff "Fortschritt" und seine Auswirkungen, sowie über die Versuche und Erfahrungen der Goethe-Institute anderer Länder hinsichtlich dieses Themas. Außerdem stellte er Valentin Coenen als Projektleiter in Alexandria vor. Ziel des Projektes sollte sein, mehrere Versammlungen und Workshops abzuhalten, die als Resultat eine Annäherung an den Begriff „Fortschritt“ bringen sollten, sowie eine Untersuchung seiner Hindernisse und möglicher Methoden der Realisierung. Zusätzlich sollte ein Magazin veröffentlicht werden, das unsere Ideen, Diskussionen und persönlichen Erfahrungen beinhalten sollte.

Vier Monate lang fanden regelmäßig Diskussionen statt, deren entscheidende Fragen waren "Wer sind wir? Was wollen wir? Warum sind wir hier?"

Wie versuchten, all diese Fragen in unseren Diskussionen, die oft zu unterschiedlichen Meinungsäußerungen, aber auch zu Einigungen führten, zu besprechen. Ausgangspunkt unserer Diskussionen war der Begriff "Identität", zu dem es verschiedene Gesichtspunkte und Meinungen gab. Andere Diskussionspunkte waren fortschrittsrelevante Themen wie Menschenrechte, Kultur, Religion, Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Es war nicht immer einfach, sich offen auszudrücken und die verschiedenen Meinungen der anderen zu hören, doch es war unser Wunsch, einen gemeinschaftlichen Dialog zu führen, der uns ermutigt hat, damit fortzufahren und die anderen Meinungen zu akzeptieren, egal, wie unterschiedlich sie auch waren.

Die Herausgeber

## **Ich war....und möchte werden....**

Ich werde nicht über Verwaltung, Politik, Wirtschaft oder andere schwierige Themen reden. Ich möchte sagen, dass das Problem nicht in der Regierung oder im System zu finden ist. Stattdessen ist das Problem in mir und in dir... in uns allen, oder zumindest in den meisten. Sehr viele von uns denken falsch und müssen beginnen, umzudenken. Wir müssen die Wahrheit verbreiten, auch wenn es schwer ist. Wir müssen unsere Gedanken organisieren – die Frage ist nur, wie? Ich habe einen Vorschlag, also hört zu:

Eines Tages saß ich zu Hause und langweilte mich. Daher beschloss ich, ins Internetcafé zu gehen, um meine E-mails zu lesen. Eine der E-mails beinhaltete die Ankündigung eines Meetings an einem Ort namens *Goethe*, bei dem es um *Fortschritt* gehen sollte. Ich wunderte mich über die Ortsbezeichnung *Goethe*. Doch da ich nichts zu tun hatte und Zeit totschlagen wollte, beschloss ich, hin zu gehen und mir das Treffen anzusehen.

Kurz gesagt, ich fand einige Jugendliche, die dort saßen und über Politik, Wirtschaft und Religion sprachen und mir bewusst machten, wie wenig ich wusste. Doch ich ließ mich nicht entmutigen, sondern sah dies als eine Herausforderung und beschloss, bis zum nächsten Treffen einige Zeitungen zu lesen, um dann mit meinem Wissen glänzen zu können.

Als ich jedoch das zweite Mal kam, konnte ich noch immer nicht mitreden und musste feststellen, dass es nicht darum geht, mehr Wissen als andere zu haben. Es geht darum, dass die Gruppe voranschreiten, vorwärtskommen möchte, und daher der Name des Projektes: „Fortschritt“. Ich begann, darüber nachzudenken und erkannte, dass auch ich ziemlich frustriert bin und vorwärtskommen möchte.... Was konnte ich nun also machen? Ich muss an mir selbst arbeiten, da ich selbst ein Teil des Problems bin. Also begann ich, über meine eigenen Fehler nachzudenken. Ehrlich gesagt erkannte ich, dass 50, vielleicht auch 60% meiner Taten falsch waren. Ich lebte für mich selbst. Ich war einer der Menschen, die ihr eigenes gesamtes Handeln daran orientieren, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Ich begann, mich zu ändern und meine Gedanken zu sortieren. So las ich nun zum Beispiel Berichte über Themen wie Arbeitslosigkeit, anstelle des Horoskops; anstatt Musik zu hören, las ich Artikel über Politik. Ich gewöhnte mir an, früh aufzustehen. Ehrlich gesagt habe ich nie das Morgengebet beim Sonnenaufgang gebetet, nun bete ich es und danach lerne ich, gehe zur Universität und gehe dort zu den wichtigen Vorlesungen, statt nur auf dem Campus rumzuhängen. Ich hörte auf, mich mit den Taxifahrern zu streiten und anstelle der üblichen Beschimpfungen versuche ich nun, sie auf eine nette Art für mich zu gewinnen. Ich habe auch endlich realisiert, dass der Mann, der bei uns wohnt, mein Vater ist, dem ich gehorchen muss, und dass ich aufhören muss, ihn immer zu ärgern und herauszufordern, und stattdessen mit ihm zusammen sitzen sollte und versuchen sollte, mit ihm zu kommunizieren.

Warum all diese Worte?

Ich habe festgestellt, dass ich, sobald ich begann, mich zum Positiven zu verändern, offensichtlich auch begann, voranzukommen. Ich begann, mit Leuten zu kommunizieren, mit denen mir früher eine Verständigung unmöglich schien. Zusammenfassend will ich sagen, dass das Leben nicht leichter wird, wenn die Regierung bestimmt, dass die Leute jetzt froh sein sollen oder wenn Amerika beschließt, dass die Leute froh werden sollen. Nein, die Lösung ist in uns selbst. Wir müssen uns ändern, wir müssen die Leute suchen, die genauso frustriert sind wie wir und versuchen, uns gegenseitig zu helfen. Ihr könnt euch sicher denken, dass ich begann voranzukommen, als ich begann, mein Leben am Islam zu orientieren.

Abdallah El Wakil  
21 Jahre, Student an der juristischen Fakultät

## Barriers

No doubt we all see progress as a challenge to our society and all developing societies. We always hear about the importance of achieving progress so that we hopefully can reach a better future. In the midst of all this, we can miss the thin line between progress and development. Progress is no more than a means to an end, achieving sustainable development in the society in all fields. However, the level of development achieved in each country varies according to its level of progress. No doubt, third world countries are very behind in achieving development or progress owing to their conditions in the modern age: colonization and cultural invasion. In spite of these conditions, some signs of progress and development could be seen now in these societies. In such societies, there are several drawbacks that emerged because of the people's ignorance of themselves, confusing their concept of identity and being so much affected with the other cultures that make them – as it is easier - clone and imitate them despite they are not appropriate for them or for their conditions. What resulted from this, a legacy of habits and values that became so integral to our society, was accumulated from an age of drawbacks in values and awareness. They also resulted from the daily practices that these societies are subject to aiming at directing them away from reality and making them remain in a state of ignorance and backwardness to the benefit of some so called rulers. The fact is that getting rid of all these requires a total uprising from all members of society. It also demands a revision of all the concepts, values and ideas that harm society and hinders progress.

Abd El Rahman Mahmoud  
19 Jahre, Student an der Juristischen Fakultät

## Die Straßenlaternen

*Die Straßenlaternen* schauen mich an\_\_\_ sie beenden ihr Gebet und schauen mit ihren Lampen zu einer verrückten Welt herab \_\_\_ die Bäume sind schwarz \_\_\_ alle sind hochgehoben worden und wieder heruntergelassen\_\_\_ wo ist das Loch?

*Die Straßenlaternen* können Tag und Nacht nicht voneinander unterscheiden\_\_\_ sie beten alle Gebete\_\_\_ die Augen der Straßenlaternen sind verwirrend, sie beobachten ihre Nachbarn, die Frauen, wenn sie sich umziehen\_\_\_ und damit sie aufhören zu schauen, muss jemand ihre Augen mit einem Stück Spitzenstoff, von den Lieben, sie zudecken.

*Die Straßenlaternen*, können vom Knallen der hohen Absätze nicht schlafen.

*Die Straßenlaternen* stehen am Anfang der Straße. Sie zeigen allen Leuten wie Hamada schwankend nach Hause kommt. Doch ist es von ihm nicht clever den Schlüssel vergessen zu haben. Mama, mach auf!

*Die Straßenlaternen* sind wie das Minerett, aber brechen wir nicht unser Fasten, wenn sie leuchten.

*Die Straßenlaternen* lagen auf einmal da, eingesperrt in einer Ruine, damit sie morgen um ein anderes Haus in den Boden eingerammt werden.

*Die Straßenlaternen* verärgern viele Leute, als ob sie der zeitgenössische Gott der Befruchtung seien.

*Die Straßenlaternen* werden vom Pflaster widerrechtlich weggenommen. Niemand ist traurig geworden.

*Die Straßenlaternen* brauchen einen Regenschirm im Winter, damit sie lieben können.

*Die Straßenlaternen* haben meinen Traum verschwendet und haben meinen Papierdrachen zerrissen.

*Die Straßenlaternen* haben dabei geholfen vielen, die auf dem Balkon standen durchzukommen und haben durchfallen lassen, diejenigen die unter ihnen standen.

*Die Straßenlaternen* müssen um Vergebung bitten und müssen noch einmal beten.

Ahmed Abd El Aziz  
37 Jahre, Gestaltungskünstler  
Bakkalaureus der Schönen Künste

### **Tubeless.**

A big tubeless wheel as big as a building on Glym's Corniche has been going with a very high speed crushing everything in front of it as I crush the gum between my teeth. It has been going on streets that we know and paving new streets, but..... it destroyed all the lampposts.

Ahmad Abdelaziz  
37 Jahre, Gestaltungskünstler  
Bakkalaureus der Schönen Künste

### **Between Brackets.**

Choose one correct answer  
from three between brackets  
( C – D...)  
and the third for bad printing  
and politness  
is unknown  
after an hour  
my paper is full of drawings  
no answer is correct  
and I found myself  
(between brackets)

Mohamed Ragab  
Poet, Bakkalaureus der Handelsfakultät

### **Was würdest du machen, wenn du Präsident wärst?**

Mein Fräulein, wenn dieses Meer Tomatenmark wäre, dann würden alle Zucchini (*Beziehungen, Vitamin B*) des Landes dafür nicht ausreichen

Was uns am meisten beunruhigte, als wir die Arbeit mit der Gruppe "Fortschritt" begonnen haben, war, dass wir Angst hatten, nur durch Diskussionen über den Begriff "Fortschritt" zu keinem erkennbaren Ergebnis zu kommen. Deshalb waren wir überzeugt, Personen aus verschiedenen Altersgruppen und unterschiedlichem Hintergrund auszusuchen und sie um ihre Meinung zu bitten, durch die einfache direkte Frage: "Was würdest du machen, wenn du Präsident wärst?"

Wir wollten unsere theoretischen Erkenntnisse mit den praktischen Beispielen, die einfache Leute vorgelegt haben, zusammenfügen. Die Meinungen variierten zwischen Unzufriedenheit gegenüber dem System und der Auseinandersetzung mit dem Status der Religion und zwischen denjenigen, die mit Veränderungen beginnen wollen, nicht nur in ihrem persönlichen Leben, sondern auch von der nationalen Perspektive her.

"Mein Fräulein, wenn dieses Meer Tomatenmark wäre, dann würden alle Zucchini (*Beziehungen, Vitamin B*) des Landes dafür nicht ausreichen." So begann das Gespräch mit Mohamed Ahmed, einem Taxifahrer. Mir kam es so vor, als hätte er viel zu sagen, besonders über die Verkehrsregeln, die die Verkehrspolizisten nicht einhielten. Er erwähnte aber auch den Unterschied zwischen den Taxi- und Pkw-Fahrern und beschwerte

sich über den Verein der Taxifahrer, der seine Arbeit überhaupt nicht ausführt. Außerdem deutete er auf die stetig steigende Anzahl der Diebstähle im Lande hin. Der Herr Mahmud Mohamed, der in Frührente gegangen ist, sagte uns während er im Cafe saß, dass der einzige Weg, dieses Land zu reformieren, sei, die Anzahl der Diebstähle zu verringern. Damit meinte er, dass die Wirtschaft der Schlüssel des Fortschrittes ist. Sein Freund, der Buchhalter, der sich weigerte, seinen Namen zu nennen, bestätigte diese Meinung und sagte: "Die folgenden Prozesse, der Prozess gegen die Kreditbetrüger, die Kredite aufgenommen haben und geflohen sind, und der Prozess gegen die Privatisierung, welche ein Fiasko war, gehören zu den ersten Aspekten, um die man sich kümmern muss." Nicht weit entfernt von ihnen haben wir einen Gemüseverkäufer getroffen, der schätzungsweise fünfzig Jahre alt war. Laut seiner Aussage hat er seine Ausbildung frühzeitig abgebrochen. Er war sehr über seinen Arbeitsplatz, den Markt, verärgert, da die Polizei andauernd dort Razzien machte, um seine Arbeitsutensilien zu beschlagnahmen. Und als wir ihn nach der Lösung fragten, antwortete er ganz einfach: "Am besten ist es, den ganzen Markt auf einen anderen Platz zu verlegen, wo es genehmigt ist, auf ordentlicher Basis zu arbeiten." Wir schlossen uns der Meinung seines gebildeten Bruders an, dass die Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten und eine Festanstellung die ersten Beschlüsse sein sollten, die getroffen werden müssten, wenn er eines Tages eine führende Position übernehmen würde. Und als wir Om Reda, die Käseverkäuferin befragten, was sie denn ändern würde, antwortete sie etwas ganz Unerwartetes, "sie möchte das Kleid des Elends ablegen." Dann erzählte sie von ihrer Tochter Reda, die sich abrackert, um ihre Aussteuer zu finanzieren. Nichts hat ihre Worte unterbrochen, außer ihrem verzweifelten Weinen.

Aber Samah, die Schwammverkäuferin, hatte vor uns Angst, als wir ihr dieselbe Frage stellten, obwohl wir ihr versicherten, dass wir nicht von der Regierung sind und sie sagte: "Nichts ärgert mich. Alles ist gut". Ganz im Gegenteil freute sich der Fischhändler, als er uns sah und seinen Kunden ankündigte: "Ich habe ein Interview."

Auf unsere Frage hin, was er als erstes machen würde, meinte er, dass es mehr Kontrolle über die Mädchen geben müsste und dass es während den Gebetszeiten verboten sein sollte, zu verkaufen. Er beendete sein Gespräch mit der Bemerkung, dass der Islam die Lösung sei, und man die wirkliche Bedeutung des Islams zu realisieren habe, dass es nicht genüge, nur den äußeren Anschein zu befolgen. Nachdem wir unsere Frage an "Sch. H." (eine berufstätige Frau, 47 Jahre alt) stellten, sagte sie, ihr erster Beschluss wäre, die Regierungsausgaben zu verringern. Zur Durchführung dieses Beschlusses sagte sie: "Die Minister sollten mit einem Shatin fahren, anstatt mit einem Mercedes." Ahmed Hossam, 20 Jahre alt und Student an der technischen Fakultät, sagte, sein erster Beschluss wäre die Befolgung des Korans und dessen Sunna. Und als wir ihn fragten, warum er gesagt hatte "das ist das Richtige" und wie er das durchführen möchte, sagte er: "Ich weiß nicht." Er versicherte uns, dass er zu keiner islamischen Gruppe gehöre und ergänzte, dass er einen Staatsrat von Senatoren (Shura) gründen möchte. Er behauptete, dass dieser Staatsrat richtige Beschlüsse durchführen könnte, wie z.B. die Hand des Diebes abhacken, damit die Leute spürten, wie wichtig die Sharia sei und dass der Diebstahl ein großes Verbrechen sei, denn das „Abstoßen des Schadens gewährt das Bringen des Nutzens."

"Das Asphaltieren der Straßen, extra Plätze für Körperbehinderte", ist der erste Beschluss, den "F.M." (Studentin an der pharmazeutischen Fakultät, 18 Jahre alt) veranlassen würde, da dieses Problem sie persönlich betrifft - ihr Bruder ist körperbehindert. Sie ergänzte noch, dass sie das Budget durch die Reduzierung der sinnlosen Propaganda, erhalten würde, da sie keinen Nutzen darin sehe. "M.B." (pensionierter Rechtsanwalt, 80 Jahre alt) meinte, dass sein erster Beschluss sein würde, alle Minister zu ändern und nur solchen diesen Posten geben, die die Arbeit lieben und gewissenhaft erledigen und keine mysteriösen Gewinne daraus ziehen, um letztendlich die Korruption zu beenden. Aber der Beschluss von "Sch.A." (55Jahre alt) wäre, dass der Justizminister gewählt wird und nicht nominiert, und dass das Innenministerium dem gewählten Justizminister untersteht, um sicher zu stellen, dass es von der Regierung unabhängig ist. Das sei der einzige Weg, um Begünstigung und Fürsprachen



zu verhindern. "T. A." (pensionierter Offizier) meinte, dass eine der wichtigsten Prozesse, die man in Angriff nehmen müsste, die Beseitigung der Korruption sei, da es keine Entwicklung oder keinen Fortschritt geben kann, solange es Korruption gibt.“ Er ergänzte noch, dass Korruption bei sehr vielen Regierungsbehörden anzutreffen sei. Sein erster Beschluss wäre: "ausreichender Lohn für den Lebensunterhalt" durch die Suche nach neuen unausgenutzten Quellen, wie der Suez-Kanal. Ebenfalls findet er, dass es zu wenig abschreckende Gesetze gegen Korruption gibt. Der Vorschlag von Heba Hossam (Schülerin amerikanisches Abitur, 16 Jahre alt) ist, "die Änderung des ägyptischen Lernprozesses und die Durchführung des amerikanischen Diploms oder des IGCSE, da wir im Lernprozess das Denken benötigen." Ebenso verlangt sie, dass es Fortbildungskurse für alle gibt, die im Lernprozess tätig sind, damit sich diese ausländischen Systeme nicht in das ägyptische Abitur (Thanaweya Amma) verwandeln. "M.H." (Student an der medizinischen Fakultät, 18 Jahre alt) meinte, sich mehr finanziell um El-Azhar zu kümmern, wäre mein erster Beschluss, denn eine Gesellschaft ohne genügend religiöser Aufklärung kann sich nicht entwickeln. Die Finanzierung dafür könnte durch die Kürzung der finanziellen Ausgaben für Kunst wie z. B. Kino und Gesang, aber nicht deren vollständige Abschaffung, gesichert werden. Er würde nur die gezielte Kunst, die eine Mission beinhaltet, unterstützen, wie z.B. islamische und kulturelle Filme, die den Dschihad, die islamischen Eroberungen und die Wissenschaften behandeln. Ebenfalls kann man das Geld zusammenbekommen, durch Begrenzung von Bestechungen und Diebstählen, indem man alle unmoralischen Personen durch fromme, "die an Gott und seinen Propheten glauben," ersetzt. Asmaa Mohamed Ibrahim (Studentin an dem Institut für Sozialarbeit, 17 Jahre alt) ist von ihrem ersten Beschlussvorschlag überzeugt, sie würde die Armut bekämpfen, und zwar indem sie die Anzahl der Coffee-shops und Cafeterias vermindert, und dieses Geld an die Krankenhäuser, die Krebskranke behandeln, Behinderte und Altersheime gibt. Auf der anderen Seite hat "A.A." (eine pensionierte Dame, 71 Jahre alt) Fortschritt und Sauberkeit miteinander verbunden. Sie sieht, dass die Sauberkeit des Menschen vor der Sauberkeit des Landes steht. Das könnte man durch Aufklärung des Volkes erreichen durch Kommunikationsmedien und durch neue strikte Gesetze, weil Sauberkeit die Basis für alles sei. Asmaa Hegazy (Studentin an dem Institut für Sozialarbeit, 17 Jahre alt) meinte, dass der wichtigste Beschluss die Behandlung der Süchtigen wäre, damit meinte sie Zigaretten- und Drogenabhängige, indem man spezielle Krankenhäuser für diesen Zweck baut, unter Garantie der absoluten Verschwiegenheit. Israa Abdallah (Studentin an dem Institut für Sozialarbeit, 18 Jahre alt) sagte, dass ihr erster Beschluss sein würde, Terrorismus zu bekämpfen durch Medien und die Aufklärung der Leute über die Folgen des Terrorismus und seinen negativen Einfluss auf den Tourismus, was das nationale Haupteinkommen für Ägypten ist. Sie fügte noch hinzu, dass eine Priorität sein müsste, Wohnstätten für Jugendliche zu bauen in nahen Gebieten oder wenigstens in bewohnten Gebieten, damit sie heiraten können. Bevor wir unsere Runde beendeten, haben wir mit Ahmed, den Rechtsanwalt, diskutiert.

Er bestand auf der Nennung seines vollständigen Namens. Er sprach sehr engagiert über die grundsätzliche Änderung des Regierungssystems und schlug vor, dass einem die Gelegenheit gegeben werden müsste, ins Ausland zu fahren als Lösung für die Arbeitslosigkeit. Die Letzte, die wir trafen, war eine Gemüseverkäuferin, die mitten auf dem Markt saß und auf unsere Frage mit einem bösen verärgerten Blick antwortete: "Die ganze Welt hat die Leute verärgert, wie wirst du mein Problem lösen."

Hadil Sherif

22 Jahre, Diplom der geisteswissenschaftlichen  
Fakultät, Englische Literatur

Amira El Masry

22 Jahre, Diplom der geisteswissenschaftlichen  
Fakultät, Englische Literatur

## Die Geschichte von Rady Abd El Shakour

Rady Abd el Shakour... ein Mann wie viele andere, die man in dem von Gott beschützten Ägypten findet... er ist der Mann, der nie "Nein" gesagt hat... kannst du dir das vorstellen? Nie in seinem Leben hat er "Nein" gesagt. "Geh Rady" - "Zu Befehl", "Komm Rady"..... "Zu Befehl", "Spring ins Meer, Rady"... "Zu Befehl".

Das ist Rady Abd El Shakour. Sein Tag beginnt mit einer furchtbaren Morgenbegrüßung von seiner begehrten Frau, die ihn mit ihren Wünschen wie ein Wasserfall überfällt. Und wieder sagt er: "Zu Befehl".

Jetzt kommen die Kinder an die Reihe, die ihm scharfe Blicke zuwerfen, die auf Respektlosigkeit hindeuten und ihn mit ihren furchtbaren Worten und Ausdrücken, die einen Körper nur vergiften können, befallen... und wie immer antwortet er nicht und übersieht diese Sachen, gibt nach und ergibt sich der Realität und zieht sich ganz ruhig zurück, dort auf die Straße in der er wohnt. Als er einmal auf der Straße zu seiner Arbeit ging, fiel ein Müllbeutel nur ein paar Zentimeter entfernt von ihm auf die Straße. Rady schaute nach oben. Da hörte er eine laute Stimme, die ihn anschrie: "Ist was los?" Rady war sehr verärgert und bekam ein so rotes Gesicht, als ob er ein Vulkan sei, der kocht und gleich explodieren wird und er explodierte wirklich und sagte zu dem Mann: "Nein, es ist nichts los"... Das sagte er und gab nach, als ob der Vulkan jetzt ruhte, als ob er ein Kaugummi sei...

Kurz danach kam der Bus sehr schnell zur Bushaltestelle. Die Leute rasten hinter ihm her und hofften von Gott, dass er an der Haltestelle stehen bleibt und sie als Menschen respektiert. Das wäre schön. Alle rannten wie beim Rennsport, um sich auf den Bus zu stürzen und Abd El Shakour rannte in diesem Chaos, was nicht eine Art von Kampfansage im Bezug auf seine Landsleute sein sollte, um Gottes Willen, aber nur die Angst, dass er sich bei seinem Direktor verspäten würde. Und wirklich konnte sich Abd El Shakour an der Stange des Busses festhalten und sich so in den Bus drängen. Während er in dieser vollen, beweglichen Schaukel stand, spürte er eine mysteriöse Hand in seiner hinteren Hosentasche, die seine Brieftasche ganz flink herausnahm. Das Gesicht von Abd El Shakour fing an zu schwitzen und er sagte: "Was ist das bloß für ein Pechtag? ...Ein Dieb... der stiehlt mein Essen und das meiner Kinder. Ich muss. muss...." Dann schaute er plötzlich in das Gesicht des Diebes, da warf der Dieb ihm einen scharfen Blick zu und sagte: "Ist was los, mein Herr? Warum schauen Sie mich so an?" Da blieb unserem Freund nichts anderes übrig und er sagte zu ihm hoffnungslos: "Nein, es ist nichts los". Rady stieg aus dem Bus aus und ging erreichte enttäuscht sein Büro. Als er auf dem Weg war, stellte er fest, dass alle Beamten im Büro neben ihm klatschten und jubelten. Da ist er einfach ins andere Büro gegangen, um zu sehen, was dort los war und was für eine Überraschung, sie beglückwünschten Herrn Halangy wegen seiner Beförderung. Da sagte Rady zu sich selbst: "Ist das möglich? Er bekommt die Beförderung und ich bin viel länger in der Firma und qualifizierter als er. Ich werde alles zerstören. Wo ist der Direktor? Holt mir den Direktor." Plötzlich hat die Stimme des Direktors Rady unterbrochen. Er sagte: "Warum stehst du denn so herum und sprichst mit dir selbst?" Da schaute ihn Rady erstaunt an und sagte: "Nein, es ist nichts los". Unser Freund ging total frustriert durch den Korridor, schaute um sich und sah nichts außer schwarz bis er sich total unterdrückt fühlte, er hörte das Lachen der Leute, das ihm Angst einjagte, und hörte wie sie ihn beleidigten, was ihn kränkte. Er wollte sich am liebsten über seine Umstände aufregen so wie stürmische Wellen des Meeres, doch hat ihn ein Hindernis davon abgehalten, als ob er in einem Kreis stehen würde. Da wurde ihm schwindlig, als ob die Welt sich unter seinen Füßen drehen würde und er hörte nur eine Stimme, die sagte: "Schrei, Abd El Shakour, schrei, schrei". Da fing er wie ein Verrückter an zu schreien: "Nei-----n, nei-----n."

Und plötzlich spürte er, wie er sich im Bett herumwälzte. Mein Gott, er hatte geschlafen und fand seine Frau neben ihm auch schlafend, doch ist sie erschrocken von seinem Schreien aufgewacht und schrie in sein Gesicht: "Was hast du, was ist los?" Da antwortete er stotternd und verwirrt: "h----a" " Es ist nichts los" und dann ist er wieder ganz tieeeef eingeschlafen.

Mootaz Hussein  
21 Jahre, Student an der juristischen Fakultät

## **Komm morgen vorbei**

Wenn wir die meisten Probleme analysieren und studieren, unter denen wir in Ägypten leiden, stellen wir fest, dass sie einen gemeinsamen Faktor besitzen: Die Verwaltung oder das Management. Lasst es uns als „Organisationskrise“ bezeichnen. Organisationskrise, weil laut allen Verantwortlichen Ägypten ein Land der Organisationen ist. Aber was lässt uns denn daran glauben, dass es eine Organisationskrise gibt oder diese Krise ein wirkliches Hindernis für den Fortschritt ist? Die Antwort ist, dass das, was wir in unserem täglichen Leben an Ereignissen und wiederholten Phänomenen sehen und spüren, der beste Beweis ist... So beispielsweise der Polizeioffizier, der den Obsthändler oder den Arbeiter an der Tankstelle tyrannisiert. Das Ziel seines Jobs sollte es eigentlich sein, den Bürgern zu helfen, statt sie auszunutzen. Nicht anders ist es mit dem Beamten, bei dem wir unsere offiziellen Papiere ausstellen lassen müssen. Auch ihn sehen wir in Bezug auf sein Gehalt "dominierend" in das Schicksal der Leute eingreifen und Opfer der Korruption werden. Das Wichtigste ist, dass du zum Glück kein Investor bist, der zur Ausstellung eines Papiers mehrere Tage benötigt. Der arme Investor braucht ungefähr zwei Monate für die Proklamation seiner Firma, die ja auch gleichzeitig von Nutzen für die ägyptische Wirtschaft ist. Falls derselbe Investor Informationen oder Daten über den ägyptischen Markt haben will, kann es sein, dass er in illusorischen Informationen versinkt, die angeblich offiziell sind. Aber wenn er beschließt, sich beim Sammeln dieser Statistiken auf keinen zu verlassen, muss er die hohen Kosten für den Erhalt dieser Informationen, Genehmigungen und Kontrolle dennoch bezahlen... Es reicht, dass ungefähr 35% der Vorgänge am Gesetz vorbei gehen. Das ist ein sehr großes Hindernis, um neue Investoren anzuziehen und um die ägyptische Wirtschaft anzukurbeln. Verlassen wir jetzt die Welt der Finanzen und des Business und kommen wir zum armen Bürger. Dieser lebt fernab von den Entscheidungen der Verantwortlichen und vom Prinzip der Gleichheit und Transparenz. Er glaubt nicht mehr an den offiziellen Rahmen der Regierung, weil er in der Realität nur Korruption, Bestechung, Begünstigung, Vermittlung sieht. Wo steht das Gesetz, steht nicht das Gesetz über allem? Ja, das Gesetz steht vielleicht über allem, doch ist das Gesetz nicht mehr fähig, sich den heutigen Zuständen der Gesellschaft anzupassen. Wir warten schon seit Jahren auf ein Scheck-Gesetz. Doch bis jetzt ist nichts passiert. Deshalb ist der Umgang mit den Schecks ein rätselhafter. Zur selben Zeit gibt eine "elektronische Regierung" und einige verlangen ein Gesetz, das die elektronischen Vorgänge im Bankwesen regelt.

Diese "elektronische Regierung" ist eine Geschichte für sich. Diese Art von Regierung ist natürlich ein mutiger Schritt, doch zur selben Zeit ein Widerspruch zu den enormen Defiziten, wie zum Beispiel den Analphabetismus oder die Unwissenheit im Computerwesen, die im Land herrscht. Kehren wir zurück zur Autorität des Gesetzes. Da diese Autorität das "Rentenalter" erreicht hat, ist sie außer Stande viele Phänomene, die heute ein Teil der Kultur und Gesellschaft geworden sind (Korruption etc.) zu unterbinden. Sogar das Abschreiben der Studenten bei den Prüfungen... Diese Studenten haben auch eine Geschichte mit der Organisationskrise. Der Student, der z.B. auf der Alexandriner Universität ist, ist besser als derjenige auf anderen Universitäten, wie die Mansoura Universität. Der Student auf der Alexandriner Universität studiert 3 oder 4 Fächer mehr als in allen anderen

Universitäten. Genau wie der Beamte, der im Petroleum-Ministerium arbeitet und der mehr Gehalt bekommt, als einer aus dem Umweltschutzministerium. Zu allerletzt kommen wir zum Kern des Themas, das Regime. Dieses große System, das groß und schlaff ist und den Titel Dinosaurier verdient, dessen Körper ohne seinen Verstand gewachsen ist. Seine Größe und sein Zentralismus in den Entscheidungen führt zu einer Verbürokratisierung. Ebenso herrschen, wegen dem schlechten Beförderungssystem, Schwächen in der Leistungsfähigkeit der Verwaltung. Dieses Beförderungssystem beruht nicht auf Qualifikationen, sondern auf persönlichen Beziehungen. Sogar die Organisationen, die das Regierungssystem kontrollieren und verbessern sollten, sind von der Inflation betroffen. Seid ihr nicht auch meiner Meinung, dass es eine wirkliche Krise ist?

Peter Faris  
23 Jahre, Student an der Handelsfakultät,  
Business Administration

### **„Tell your people this place is perfect“**

Diese englischen Wörter sehen wir an der Fassade eines Hauses, das sich am Kanal in El-Max befindet. Dieses Haus ist das Haus von Frau Laila, deren lachendes Gesicht ich gesehen habe, als sie der Künstlerin Sue beim Schreiben dieser Worte an die Hausfassade der Frau Laila in beim ersten „Boustaschi“-Projekt(\*) geholfen hat. Dieses Haus ist eines von vier anderen, die die Künstlerin Sue, die aus Südafrika kommt, mit den Familien im Rahmen eines Projekts der NGO Gudran für Kunst und Entwicklung bearbeitet hat.

Am ersten Tag von El Boustaschi(\*) hat die Künstlerin Sue im Haus von Frau Laila gearbeitet. Der junge Arzt Mansour hat ihr dabei geholfen. Er ist der Stationsarzt in Max und arbeitet in der Vereinigung „Gudran“. Nach ungefähr zweistündiger Arbeit auf dem Balkon der Frau Laila, kam sie von drinnen heraus, ging zu ihren Gästen mit einem Tablett mit Teegläsern. Sue und Mohamed Mansour fingen an ihren Tee zu trinken, mit Frau Laila zu plaudern und zu lachen, dann haben sie ihre Arbeit beendet.

All das habe ich beobachtet, während ich auf dem Balkon des dauerhaften Hauptsitzes von „Gudran“ saß, der sich auf der anderen Seite des Kanalufers befindet. Was meine Beobachtung der Arbeit unterbrochen hat, war der Lärm, den Saddam gemacht hat, als er Sue die Holzterrasse an das andere Ufer herübergetragen hat. Ich habe ihm meine Hilfe angeboten und so haben Saddam und ich die Terrasse getragen. Auf unserem Weg haben wir miteinander geredet und jeder hat von sich erzählt, von seinem Tag und wie dieser Jugendliche seinen Tag in diesem einfachen Dorf, das kaum Dienstleistungen und Vergnügungsorte hat, verbringt. Was unser Gespräch beendet hat, war unsere Ankunft am Haus der Frau Laila. Dort endete unsere Mission, die Terrasse der Künstlerin Sue zu geben, damit sie ihre Arbeit fortsetzen konnte.

Dann haben wir die Holzterrasse auf der Erde befestigt, die nicht gepflastert war. Saddam hat versucht, diese nicht gepflasterte Erde zu bearbeiten, damit er die Holzterrasse befestigen kann. Er hat die Terrasse solange festgehalten bis Sue ihre Arbeit beendet hatte, dann haben wir die Terrasse auf ihren Platz in der Vereinigung zurückgestellt.

Saddam hat mich zu einem Spaziergang durch das Fischerdorf in Max mitgenommen. Währenddessen haben wir unser Gespräch beendet und uns besser kennen gelernt. Er hat angeboten, mir sein großes Boot mit dem "Motor" zu zeigen. Es ist das Familienboot. Er erklärte mir, wie er auf dem Boot arbeitet, wie er das Fenster und den Motor repariert. Ich habe unsere Gespräche und seinen besonderen Dialekt sehr genossen. Wir haben uns dann verabschiedet mit dem Versprechen uns wieder zu treffen. Danach bin gegangen, um diesen

Bericht zu beenden. Mein Gedächtnis ist voller Fragen, doch bin ich mit einer neuen, unterschiedlichen Kultur beschäftigt.

(\*) Die Bedeutung des Wortes "Boustaschi"

"Boustaschi" ist ein Wort aus der Umgangssprache, stammt aus einer unterschiedlichen Kultur, die Kultur des Meeres in Max. Wenn Gott den Leuten viel Nahrung vom Meer schenkt, ist der Tag "Boustaschi". Und wenn es viel Freude gibt, ist der Tag "Boustaschi", und so weiter. Und so war das Boustaschi-Projekt eine künstlerische Boustaschi-Woche an diesem ganz speziellen geographischen Platz, das Fischerdorf in Max. An den Ufern des Kanals, der ins Mittelmeer strömt, stehen alte heruntergekommene Häuser, doch haben sie einen künstlerischen Charakter, genau wie die Leute einen künstlerischen Geschmack haben, doch ist er wegen der Suche nach dem täglichen Brot bei Seite gestellt.....

Adel Abd El Wahab  
22 Jahre , Theaterregisseur und Schauspieler

### **Das Haus von Haj Mohamed Eissa**

Das ist das Haus, an dem die Kairiner Künstlerin Rasha Soleiman mit ihrer Gruppe, die sich freiwillig für diese Arbeit zur Verfügung gestellt hatte, gearbeitet hat. Diese Gruppe bestand aus Jugendlichen und Kindern aus Max, die sich die Arbeit eingeteilt hatten. Ahmed, der Arzt, ein junger Mann aus Max und Ahmed Hassan haben Muscheln, zerbrochene Kacheln, Sand und Zement gesammelt. Rasha und drei andere Jugendliche aus Max arbeiteten an der Hausfassade des Hauses von Haj Mohamed Eissa. Während ich mit dieser Gruppe zusammensaß als sie arbeiteten, sah ich ein Kind, Omar, der zehn Jahre alt war. Er zerbrach die Kacheln in kleine Stücke, wusch sie mit Wasser und sortierte sie der Farbe nach. Er bewegte sich die ganze Zeit, sang und sprach. An der Hausfassade stand Moustafa, ein Junge aus Max. Er machte aus braunen zerbrochenen Kacheln eine hervorragende Palme an der Hausfassade. Am anderen Ende der Hausfassade war Nasser der Belgier, der mir sehr glücklich bei seiner Arbeit schien. Der Beweis dazu war, wie er die Arbeit an dem hervorragenden Blumentopf an der Hausfassade meisterte. Rasha Soleiman hat auch einen Blumentopf an dieser Fassade gemacht. Während die Arbeit voranging, kam eine Nachbarin aus Max zu uns, die in der Nähe wohnte. Sie lobte unsere Arbeit und beschrieb sie und sagte, dass sie wie ein Garten sei. Sie benutzte ganz einfache Wörter, um ihre Meinung über diese künstlerische Tätigkeit, die sie sehr schön fand, zu beschreiben. Nachdem die Gruppe das Hauptmuster der Arbeit beendet hatte, ging Rasha zur zweiten Phase des Kunstwerks über, die Äste der Palme. Das war Moustafas Arbeit. Er verwendete Sand, Oxyde und Kleber. Und wirklich begann Moustafa mit den Ästen, so wie Rasha ihm das beigebracht hatte, doch hat ihm die Farbenkombination nicht das Resultat gegeben, dass er wollte. Nasser war sehr zufrieden mit den Blumenarten, die er in seinem Blumentopf machte, bis er sich Rosen aussuchte und damit seine Blume an der Hausfassade machte. Doch er musste gehen, da es Zeit war für seinen Unterricht im Alphabetisierungskurs. Rasha beendete ihre Arbeit mit einer anderen Gruppe, Tita, ein kleiner Junge und Nada, ein kleines Mädchen, das einen künstlerischen Geschmack hat. Auch sie hat bei der Arbeit an der Hausfassade des Haj Mohamed gearbeitet und natürlich auch Moustafa, dem die Palme an der Fassade gehört hat und mit seiner Arbeit erst dann aufhörte, nachdem er sie ganz beendet hatte.

Adel Abd El Wahab  
22 Jahre , Theaterregisseur und Schauspieler

## Notes on the Experience

A discussion between young people about the idea of progress is a bright idea that arouses hope. A closer look at the experience could be, however, a little different. From its very beginning, the project had neither regulation nor organization. The participants had not been chosen according to any set age, or a minimum level of knowledge and experience. Similarly, the concept of progress as well as the people targeted by it had not yet been defined. There was even no official manager for the project who would have been responsible for its organization.

Such an experiment that is free of any restraints could have led to either one of two results; a complete failure of the project or some novel, revolutionary and progressive ideas. The project had started in an innovative fashion. But what is wonderful and weird is that it did not lead to either of the expected results. The project achieved success on some levels, and it failed on others. Interestingly enough, it achieved what had not been targeted in the first place, since nothing in particular had been targeted in the first place, which was one of the surprising fruitful results. Similarly, what the project failed to achieve had not been intended for achievement. What is very noteworthy, however, is that the project deviated from its title, I do not say course since there had been no particular course from the beginning.

The project achieved some progress but in the frame of the personalities of the participating youth. Their communication skills have developed themselves in a remarkable way. With the time passing by, they became closer on both the personal and intellectual levels, to the extent that it became more likely for us to call the group the "family of progress". This atmosphere of homogeneity was what spurred the participants on to continue the project till its end. And it even encouraged them to extend, improve, and widen its base. This is what I personally consider the true innovation of this work. Many discussions springing from the idea of progress, and not about it, had taken place. These were intellectual issues viewed from varying perspectives. Actually this magazine between your hands does not reflect but very little of the actual experience. And it does not deal with it in a comprehensive way. Unfortunately, the case with this experiment is similar to that with most of the other cultural activities of its kind that aim at reform. What usually happens is that the work does not proceed in a way that leads to the determined purpose of the project. The result is, therefore, something other than what is normally expected from this work. The whole thing becomes like trying to grind some meat by putting it in a kettle, to finally find out that the result is a delicious plate of eggs.

Although our project has not been without its points of weakness, the experiment remains blessed and worthy of attracting attention. It does have many deficiencies, but after all God is the only perfect being. We present you our endeavor, and invite you to share with us our journey. We, therefore, welcome you as a new member of the family of progress . Who knows? You could make up the deficiency of our work.

Mohamed Awad  
22 Jahre, Student an der jusirtischen Fakultät

## Das Land der Zeugnisse

Die Ausbildung war und wird die Krankheit und die Medizin dieser Nation bleiben, weil die Gesellschaft ohne die Unterstützung ihrer Kinder nicht aufsteigen kann. Die gute, kreative Ausbildung ist eine lebenswichtige Stütze im Bereich der menschlichen Entwicklung. Wir in Ägypten kümmern uns nicht sehr um die Menschen. Sie sind nur überflüssige Arbeiter auf dem Bauernhof.

Wie wir es gewohnt sind, ist die arabische Welt von Natur aus ein Besserwisser und liebt es, gegen den Strom zu schwimmen. Die arabische Welt interessiert sich nicht für die Wichtigkeit des Menschen als Kapital der heutigen Wirtschaft. Diese Art von Wirtschaft hat einen wissenschaftlichen Kampf um die "Begabten" hervorgebracht, genau wie sich die Völker in der Vergangenheit um Gebiete, Länder und deren Bodenschätze bekämpft haben. Eine Studie des Golfzentrums für strategische Forschungen hat berichtet, dass die Auswanderung der besten Köpfe aus den arabischen Ländern ein Verlust von mindestens 200 Milliarden Dollar bedeutet. Das ist für uns unwichtig, da wir ja genug Milliarden haben, die wir ruhig verlieren können! Und –wie das populäre Sprichwort sagt- "Das Gießen und Formen des Geldes ist erschöpfend". Es ist klar, dass der Westen beschlossen hat, unsere Mühen und Anstrengungen untergehen zu lassen. Deshalb hat er mindestens 450.000 von diesen einmaligen Köpfen angelockt. Diese Studie hat bewiesen, dass die arabischen Gesellschaften, eine Umgebung bilden, die die arabische wissenschaftliche Elite verjagt und keine ist, die diese Elite gewinnen und schützen will. Der Grund dafür ist, dass die Ausgabenhöhe für die wissenschaftliche und technische Forschung nicht mehr als 0,2% des Jahresbudgets beträgt – dies ist ein sehr niedriges Niveau im Vergleich zu anderen Ländern der Welt, z.B. gibt Israel 2,6% seines Jahresbudgets für diesen Zweck aus und die USA 3,6%.

In diesem kurzen Überblick haben wir die Anzahl derjenigen, die mit ihrem Wissen geflüchtet sind, dargestellt. Nun lasst uns mal das Schicksal der vernachlässigten Ausgebildeten betrachten, die in unserem Land unter der Schirmherrschaft der Ignoranz, entschuldigt bitte, ich meine: Ausbildung, leben! Niemandem ist es unbekannt, dass die Ausbildung in unserem Lande sehr stark verbunden ist mit der Kultur der "Belehrung". Das ist die Kultur des "Füllens", bei der man die Köpfe voll füllt, wie gefülltes Gemüse. Ebenfalls die Kultur der Gehorsamkeit. Zwar lernt der Student die Information, doch hat sie keine Wechselwirkung auf ihn, er lernt sie, aber er analysiert sie nicht, er akzeptiert sie und widerspricht ihr nicht. Immer noch leidet das Ausbildungssystem unter der ideologischen Stumpfheit, Inaktivität, Mangel an Erfindung und Kreativität. Im Jahre 2003 konzentrierte sich der „Arab Human Development Report“, eine Ausgabe des "Programms der Vereinten Nationen für Entwicklung", auf die Ausbildung in der Region. Auch dieser Bericht kam zu folgendem Resultat, dass "Das Wissen in den arabischen Ländern vertrieben wird". Ein wichtiger Grund für diesen Rückgang ist der Mangel an akademischer Freiheit an den Universitäten. Während eines Besuches der Organisation Human Rights Watch in Ägypten stellte sie fest, dass die Ausübung der akademischen Freiheit in dem Ausbildungssystem der Universitäten im Lande nicht gewährleistet ist. Ein Beispiel dafür ist die Einschränkung der Aktivitäten der Studenten außerhalb der Hörsäle an den Fakultäten. Oft steht die Polizei den Studenten bei Demonstrationen innerhalb der Fakultäten gegenüber. Ebenso stellt und befördert die Regierung, der man danken muss, die Dekane und das Lehrpersonal, die spüren, dass die Fakultät dem System untergeordnet und von ihm abhängig ist. Sie geben zu, dass es bestimmte Prozesse gibt, besonders, die etwas mit Politik und Religion zu tun haben, die man nur in ganz beschränktem Rahmen diskutieren darf, damit man nicht die verbotene "rote Linie" überschreitet. An und für sich sollte die Universität ein Institut sein, an dem die zukünftigen Führungskräfte ausgebildet werden sollten. Wie kann man dann den Studenten die politische Ausübung verbieten? Wie kann die Ausbildung zur Einschränkung der Kreativität führen?

Das Gefährlichste von all diesem ist, dass das Ausbildungssystem auf seine Art und Weise die gesellschaftlich verwurzelten Werte und Phänomene darstellt. Was sehr auffällt, ist, dass die Ausbildung in Ägypten mehrere Probleme hervorbringt. Die wichtigsten sind das Fehlen eines Zieles, Schizophrenie, Gleichgültigkeit, bis zum Ende dieser bekannten Liste. Die ägyptische Gesellschaft ist eine Konsumgesellschaft ersten Grades. Wer mir diese Tatsache nicht glaubt, soll nur einen Vergleich zwischen der Anzahl der Restaurants und der Anzahl der Bibliotheken und der kulturellen Einrichtungen anstellen und "Grüß mir die Kultur!" Das Vertrauen in unserem Lande beruht ausschließlich auf der auserlesenen Elite, die sich in den Elfenbeintürmen ihr Zuhause gemacht hat. Da das Wissen und die Kultur zwei Seiten einer Medaille sind, war es natürlich, dass die Konsumgesellschaft die Wichtigkeit des Wissens und der Ausbildung unterschätzt bis zu diesem Standpunkt, wo diese wertvollen Werte, den Papierzeugnissen, die an den feuchten Wänden hängen, gleichwertig sind. Diese falschen Werte werden herausgestellt in dem Phänomen des Nachhilfeunterrichtes, über den sich offizielle Forschungen beschweren, dass der Nachhilfeunterricht eine Auswirkung auf die offizielle Planung der Entwicklung hat. Dasselbe gilt für andere neue Phänomene der Geldausgabe, wie z.B. die Ausgaben für die Handys und Fast Food. Ebenfalls spielen sie eine Rolle bei der Beeinträchtigung der Einkommen vieler Familien. Die Finanz- und Wirtschaftskommission des Staates haben eine Studie gemacht, die zeigte, dass die familiären Ausgaben für den Nachhilfeunterricht ungefähr 15 Milliarden Pfund jährlich beträgt! Dieser nicht gerechtfertigte Wahnsinn findet folgende Begründung im momentanen Ausbildungssystem: der Vergleich der Noten zwischen den Studenten, der Wunsch aller, dass ihre Kinder auf die sogenannten Top-Fakultäten kommen und das Prüfungssystem unterstützt die Flucht in den Nachhilfeunterricht. Da der ägyptische Verstand auf unbestimmte Zeit auf Urlaub ist, ist es natürlich, dass alle nur Imitatoren geworden sind und ihren Kindern in allen Fächern Nachhilfeunterricht ermöglichen, egal ob sie diesen benötigen oder nicht. Es ist nur Gewohnheit und blinde Nachmacherei. Wie ich schon erwähnt habe, hat sich der Wert des Wissens reduziert. Die Gesellschaft vergleicht zwischen dem gesellschaftlichen Prestige, der wenigen Fakultäten und der Berufe und daraus resultiert das Versagen. Diese subjektive Ansicht der Dinge wirft ihren Schatten auf die Lage der Rezession, die wir seit den vorigen Jahrzehnten haben.

Die Reform des Ausbildungsklimas ist verbunden mit der Stabilisierung der Basis der wissenschaftlichen Forschungen und mit dem Kapital. Die Finanzierung der privaten Firmen für ihre wissenschaftlichen Forschungen wird von Nutzen sein für das Niveau ihrer Produkte. Da uns Planung überall fehlt, müssen die Zentren der wissenschaftlichen Forschung zunächst die Forderungen des Marktes festlegen, bevor man mit Forschungen beginnt, die dann nur in geschlossenen Schubladen landen. Ich glaube, dass es für Ägypten das Beste ist, wenn wir uns Indien als Beispiel nehmen, z.B. dass wir uns in einigen Bereichen spezialisieren und diese auf höchstem Niveau und auf dem Boden der Realität ausüben, um so den gewünschten wissenschaftlichen und materiellen Aufschwung zu verwirklichen.

Dina El Edessy  
22 Jahre, Diplom der geisteswissenschaftlichen Fakultät,  
Englische Literatur